sen eingeleitet. Rußland hat seine Kaukasus-Regimenter kriegsbereit gemacht zur militärischen Besetzung der Provinz Täbris und zu nachfolgendem Einrücken in Teheran.

Telegramme.

Von der Simplon-Bahn.

Brig, 8. Infolge Lawinensturzes ist der Verkehr zwischen Iselle und Domodossola eingestellt. Man hofft, die Linie nachmittags wieder freimachen zu können.

Wetter.

Zürich, 8. Laut Berichten an die meteorologische Zentralstelle heute morgen wiederholen sich die Schneefälle südlich der Alpen in geradezu abnormer Weise. Die südlichen tessinischen Stationen und die der oberitalienischen Seen melden Schneemengen wie zu Anfang Februar, bis zu 45 Centimeter. Es schneit ununterbrochen seit den letzten 24 Stunden in Oberitalien und an den italienischen Seen.

* * *

Aarau, 8. Die Großratswahlen haben keine großen Ueberraschungen gebracht. Die Arbeiterpartei, die bis jetzt von 165 Mandaten 2 hatte, erhält nun 6 Vertreter; fünf Sitze wurden ihr von den Freisinnigen freiwillig eingeräumt und einen Sitz hat sie den Konservativen entrissen.

Sitten, 8. Der Pfarrer von Saas-Grund ist in seine Pfarrei zurückgekehrt; dagegen kehren Vikar und Rektor nicht auf ihre Posten zurück. Der Zwischenfall erscheint als erledigt.

Lausanne, 8. Bei den hiesigen Großratswahlen siegte die radikal-liberale Kompromißliste mit einer Mehrheit von 500 Stimmen über die sozialdemokratische Liste.

Zürich, 8. (Agenturmeldung.) Der Stadtrat beschloß Aufhebung seines Beschlusses vom 24. Februar 1909 betreffend Verbot des Streikpostenstehens zur Nachtzeit bei der Möbelfabrik Aeschbacher mit Rücksicht darauf, daß in den letzten zwei Wochen keine wesentlichen Ruhestörungen mehr vorgekommen sind.

Italienische Kammerwahlen.

Rom, 8. Die gestrigen Wahlen wurden durch das anhaltend schlechte Wetter beeinträchtigt. In Turin, Mailand und Genua fällt Schnee. In Rom sind infolge des strömenden Regens die Straßen verlassen. Dennoch kam es bei der Bildung der Wahlbureaux zu einigen Zwischenfällen. In den Arbeiterquartieren waren die zur Abstimmung erscheinenden Priester Gegenstand feindseliger Kundgebungen. Es wurden Hiebe ausgeteilt, und verschiedene Geistliche wurden gezwungen, Zivilkleider anzulegen zur Teilnahme an dem Wahlakt.

Rom, 8. Die bisher bekannten Wahlresultate lassen ein Anwachsen der sozialistischen Mandate auf Kosten der Gemäßigten voraussehen. In vielen Kreisen war die Stimmbeteiligung wegen des schlechten Wetters sehr schwach. Der Klerus stimmte für die von den Bischöfen bezeichneten Kandidaten.

Um Mitternacht waren 100 Resultate bekannt. Gewählt sind 56 Ministerielle, 12 Radikale, 9 Republikaner, 12 Sozialisten, 5 Stichwahlen.

Ersatzwahlen in Frankreich.

Paris, 8. 15 Kammerwahlen fanden am Sonntag statt zum Ersatz von in den Senat gewählten Abgeordneten. Es gibt 7 Stichwahlen. Von den 8 Gewählten sind 2 Radikale, 4 Radikal-Sozialisten, 1 unabhängiger Sozialist und einer liberal.

Beim Schlittenfahren.

Wiesbaden, 8. Auf einer Schlittelbahn in der Nähe von Wiesbaden fuhr ein mit sechs Personen besetzter Schlitten in voller Fahrt gegen eine Telegraphenstange, wobei ein Mädchen getötet, zwei Personen schwer und zwei leicht verletzt wurden.

Pest und Gelbes Fieber.

Guayaquil, 8. Bubonenpest und Gelbes Fieber herrschen fortgesetzt mit großer Heftigkeit. Im Februar gab es 60 Pestfälle, von denen 11 mit Tod endeten, und 31 Fälle von Gelbem Fieber, von denen 16 tödlich verliefen.

Lokalchronik.

* **Ortsbürgergemeinde.**

Der Größere Ortsbürgerrat genehmigte am Sonntag nach Vorschlag der Rechnungskommission das Budget für das Jahr 1909, sowie den Bericht der Rechnungskommission. Er genehmigte auch auf Antrag der Bürgerschaftskommission gutächtlich den Tauschvertrag mit der Einwohnergemeinde um Gütl-Land, um Terrain an der Zentralstraße, der im Laufe des Winters seitens des Großen Stadtrates bereits genehmigt wurde und im Interesse der Allgemeinheit liegt.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde.

(Eingef.) Die Mitglieder des kirchlich-freisinnigen Vereins werden hiemit nochmals zu dem heute Montag abends 8 Uhr in der „Flora" stattfindenden Vortrag des Hrn. Bezirksrichter J. Berner über „Die Geschichte eines alten Bekannten" eingeladen. Freunde und Gesinnungsgenossen sind willkommen.

Allgemeine Arbeiter-Krankenkasse der Stadt Luzern.

(Eingef.) Die Generalversammlung vom Samstag den 6. März im Saale zur „Metzgern" war schwach besucht. Hr. Stadtrat Duclour wies in seinem Eröffnungsworte auf die eidgenössische Kranken- und Unfallversicherung hin, über welche Hr. Verwalter Greßner das, was für unsere Kasse in Betracht kommt, in verdankenswerter Weise im Jahresbericht verwertete. Protokoll und Jahresrechnung wurden, letztere von der Kontrollkommission unter bester Verdankung an den Rechnungssteller zur Genehmigung empfohlen, einstimmig genehmigt. Der Rückschlag von Fr. 605.88 ist nicht gerade besorgniserregend, mahnt aber immerhin daran, daß, wenn der Krankenstand in dem Maße weiter geht, wie das Jahr angefangen hat, Mittel und Wege gefunden werden müssen, um einem noch größern Rückschlage vorzubeugen. Der Ausschuß stellte daher den Antrag, die Generalversammlung möge ihm heute die Kompetenz erteilen, nach Verlauf des ersten Halbjahres, und ohne eine Generalversammlung extra hiezu einzuberufen, wenn notwendig, eine Kopfsteuer zu erheben. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Hr. Verwalter Greßner stellte den Antrag, daß die während eines Jahres bezogene Unterstützung von 120 Tagen erst wieder nach Ablauf eines Jahres ausbezahlt werden soll. Dies wurde angenommen und § 34 der Statuten in diesem Sinne interpretiert. Die Wahlen in den Ausschuß ergaben teils Bestätigungs-, teils Neuwahlen und waren bald erledigt.

In seinem Schlußwort gedachte Hr. Stadtrat Duclour noch des neugegründeten Luzernischen Krankenkassen-Verbandes, der durch den Beitritt zahlreicher Kassen zu einem ansehnlichen Verbande geworden ist, womit einem schon längst gefühlten Bedürfnis nach Zusammenschluß der im Kanton bestehenden Krankenkassen Rechnung getragen worden ist.

* Der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstätter See und Umgebung hat seine ordentliche Generalversammlung auf Dienstag den 23. März nachmittags 2½ Uhr in die „Flora" in Luzern angesetzt. Die Jahresrechnung pro 1908 schließt bei 14,028 Fr. Einnahmen und Fr. 13,763.40 Ausgaben mit einem Vorschlag von Fr. 264.51. Das Vermögen beträgt Fr. 80,570.60. Präsident ist Hr. E. Spillmann zum Hotel du Lac.

Vorträge.

(Eingef.) Im Schoße der Gesellschaft für Handel und Industrie und des Kaufmännischen Vereins Luzern wird kommenden Donnerstag abends 8 Uhr im Saale des Hotels Rütli Hr. Nationalbankdirektor Humitsch über „Die schweizerische Nationalbank" vortragen und dabei Rückblicke auf die Entwicklung des Notenbankwesens der Schweiz werfen, die Vorgeschichte des Zentralisationsgedankens berühren und auf Wesen, Zweck und Tätigkeit unseres schweizerischen Landesinstitutes eintreten. Die Gelegenheit, sich aus so kompetentem Munde über die schweizerische Nationalbank orientieren zu lassen, möge vom Handels- und Gewerbestande, von der Beamtenschaft unserer Banken und von allen, die in ihrem berufslichen Leben mit der Nationalbank in Verkehr zu treten haben, recht ausgiebig benutzt werden.

Vorträge zu gunsten des Alpengariens auf Rigi-Scheidegg.

☞ Am ersten Vortrags-Abend, Montag den 1. März, sprach Hr. Geminardirektor B. Schnyder vor einer zahlreichen Zuhörerschaft über Athen, den gefeierten Konzentrationspunkt althellenischer Kultur, als Kunststadt des klassischen Altertums. Er verstand es, die Schönheit der skulpturellen und architektonischen Werke des perikleischen Kunstzeitalters — der Akropolis, des Odeion, des Dionysos-Theaters, der Agora, des Theseus-Tempels usw. — in anziehender Weise zu schildern und durch die instruktiven Lichtbilder dem Zuhörer das Vorbildliche und Mustergültige, eben das Klassische dieser Kunstepoche vollends zu erschließen.

Diesem Gang zu den Kunstschätzen der Hauptstadt des alten Attika folgte am Samstag Abend eine Fahrt in den Atlantischen Ozean. Hr. Professor Businger erzählte von den Eindrücken einer von den HH. Dr. Rikli und Dr. Schröter in Zürich geleiteten Frühlings-Exkursion nach den Canarischen Inseln. Die Fahrt „der Vierundzwanzig" ging von Barcelona aus über einige spanische Hafenplätze nach Tanger und Casablanca, von welchen spanischen und marokkanischen Städten der Vortragende einige das Charakteristische derselben zeigende hübsche Bilder vorführte, und von der afrikanischen Erde aus nach den Canaren, wo die Reisegesellschaft in Puerto de la Orotava auf Teneriffa ihr Hauptquartier aufschlug. Es war unterhaltend und lehrreich, der Gesellschaft auf den kleinern und größern Entdeckungsreisen auf dem vulkanischen Inselgebiet zu folgen und sich mit ihr an der wunderbaren Form der Berge, an dem Kontrast roter und schwarzer Felsenmassen und der schwellenden subtropischen Vegetation, wie an der Schönheit der immergrünen Lorbeerforsten, den Palmenhainen und den seltenen, charakteristischen Drachenbäumen zu freuen. Die „große Tat" war die Besteigung des 3711 Meter hohen Pico de Teyde, des jüngsten, aber höchsten Aufwurfes des ganz gewaltigen Kraters gleichen Namens, dessen enorme Ausdehnung, seine erstarrten Lavaströme und Bimsteinfelder die prägnanten Bilder packend darstellten. Wo das Wort nicht ausreichte, das Eigenartige des glücklichen, von der Natur begünstigten Eilandes zu schildern, da ergänzte ein gut gewähltes Bild die Darstellung. Die Ausführungen, die neben dem Naturwissenschaftlichen und Geographischen auch die Handels- und Kulturgeschichte der schönen, eigenartigen Insel Teneriffa in etwas berücksichtigte, wurden von den vielen Zuhörern lebhaft verdankt.

Obergrund-Kirche.

Auf die Einsendung in der Sonntag-Nummer sind uns zwei größere Erwiderungen zugekommen, die wir Raumes halber heute nicht bringen können. Sie sollen im Laufe dieser Woche erscheinen.

* **Abonnements-Konzert.**

Auf das Abonnements-Konzert von heute Montag abend soll noch ganz besonders hingewiesen werden. Das Konzert bringt zur Erinnerung an den 100. Geburtstag von Felix Mendelssohn dessen A-moll-Symphonie (die schottische), dann zwei symphonische Dichtungen von F. Liszt (Präludium und Prometheus).

Als Solistin tritt Frl. Englerth auf, eine überaus tüchtige Sängerin, die, nachdem sie die letzten Jahre am Berner Stadttheater sich als hervorragende Wagner-Interpretin ausgezeichnete, nun an das großherzogliche Theater nach Braunschweig engagiert worden ist.

Wir lesen über die Sängerin in einem Artikel der „Musik-Berlin", worin über deren Gastspiel an der Braunschweiger Oper berichtet ist: „Um die Erbschaft der hochdramatischen Sängerin Melanie Kurt bewarben sich Elisabeth Schumann, Bremen, als Brünnhilde („Siegfried"), Gabriele Englerth, Bern, als Selika und Santuzza, Mathilde Dennery, Köln, als Senta und Valentine. Frl. Englerth errang einen glänzenden Sieg."

Frl. Gabriele Englerth wird, das bezweifeln wir nicht, den Besuchern des Abonnementskonzertes von heute abend Freude und Genuß bereiten.

Klavier-Matinée.

(Eingef.) Die von Hrn. Kapellmeister Hs. Thomas gestern im „Vernerhof" veranstaltete Klavier-Matinée wurde von über 150 Personen besucht. Während anderthalb Stunden lauschten die dankbaren Zuhörer mit wachsender Begeisterung dem meisterhaften Spiele. Hr. Hs. Thomas trug 7 Piecen, darunter einen von ihm selbst komponierten Hochzeitsreigen und den Walzer aus „Waldmeisters Brautfahrt" mit großer Virtuosität und tiefem Empfinden vor. Wir unterlassen es, einzelne Nummern des Programms speziell hervorzuheben; die ganze Veranstaltung war ein einziger großer Erfolg. Darum dem verdienstvollen Veranstalter Dank und Anerkennung für die wohlgelungene Aufführung.

Stadttheater.

(Mitgeteilt vom Theaterbureau.) „Wilhelm Tell", das mit so großem Beifall aufgenommene Schauspiel von Friedrich v. Schiller, geht heute Montag zu ermäßigten Preisen in Szene. Hr. Direktor Hanns Eichler gastiert auch heute wieder als Gessler, und dürfte schon dadurch die Vorstellung größeres Interesse erwecken. Am Mittwoch den 10. März findet das dritte Benefiz in dieser Saison statt. Hr. Kapellmeister Dr. Harthem bezeht an diesem Abend seinen Ehrenabend und hat sich dazu eine Novität „Der Opernball", komische Oper in drei Akten von Viktor Léon und H. von Waldberg, Musik von Richard Heuberger, gewählt. „Der Opernball", nach dem Lustspiel „Die Rose-Dominos" zugeschnitten, hat eine so interessante Handlung, daß jeder Besucher sicher auf seine Rechnung kommt, dann ist der Dialog von einer vortrefflichen Musik begleitet. „Der Opernball" ist seit zehn Jahren Repertoire-Oper aller Bühnen und gilt in Deutschland für eines der besten Werke der Gegenwart. Hr. Kapellmeister Dr. Harthem hat sich durch die Leitung von „Tiefland", „Judith" usw. große Verdienste erworben, weshalb ihm zu seinem Benefiz ein ausverkauftes Haus zu wünschen ist.

* **Fidelitas Luzern.**

Die zahlreich besuchte Gesellschafts-Versammlung vom 6. März hat beschlossen, wie früher, so auch dieses Jahr einen Teil des Maskenball-Ertrages gemeinnützigen Instituten zuzuwenden, und zwar folgenden 6 Anstalten mit einem Beitrag von je 40 Fr.: 1. Kinderkrippen Luzern, 2. Luzerner Blindenfürsorgeverein, 3. Verein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen, 4. Rotes Kreuz, Sektion Luzern, 5. Rettungsanstalt Sonnenberg und 6. Taubstummenanstalt Hohenrain.

* **Berufsorganisationen.**

Die Glätterinnen, Putz- und Waschfrauen der Stadt Luzern und Umgebung haben sich vereinigt, um an Stelle der willkürlichen Löhne und der langen Arbeitszeit einen einheitlichen Lohn und eine der heutigen Zeit angepaßte Arbeitszeit einzuführen und unterbreiten nun den Hausfrauen usw. ihren Tarif.

Die tägliche Arbeitszeit beträgt 10 Stunden. Der minimale Taglohn mit Verpflegung Fr. 3.50, ohne Verpflegung Fr. 4.50; halber Taglohn (5 Stunden) mit Verpflegung 2 Fr., ohne Verpflegung 3 Fr. Ueberstunden bis 9 Uhr abends werden mit 50 Cts. pro Stunde vergütet, Nachtarbeit zwischen 9 Uhr abends und 6 Uhr morgens muß mit Verpflegung 60 Cts., ohne Verpflegung 80 Cts. pro Stunde entschädigt werden.

Der Verein hat auch den Arbeitsnachweis eingerichtet, der allen Reflektanten zur Benützung offen steht und unentgeltlich Glätterinnen, Putz- und Waschfrauen vermittelt. Adresse: Zentraler Arbeitsnachweis für Frauen und Töchter, Restaurant zur Walhalla, Theaterstraße 19, Telephon Nr. 896. Eine besondere Beschwerde-Kommission ist überdies bereit, Klagen zwischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitgeberinnen zur gütlichen Schlichtung entgegen zu nehmen.

Nationalbank.

Der Bankrat der Schweizerischen Nationalbank ist am Samstag Nachmittag zusammengetreten. Er nahm den ersten Geschäftsbericht entgegen, der die Zeit vom 20. Juni 1907 (Geschäftseröffnung) bis 31. Dezember 1908 umfaßt. Der Rechnungsabschluß weist einen Bruttoertrag von zirka 4,509,155 Fr. auf. Hievon gehen ab für Verwaltungskosten, Abschreibungen auf zu amortisierende Verwendungen (Gründungskosten), Mobilien, Wertschriften 2c. 2,492,035 Franken. Es verbleibt also ein Reingewinn von 2,017,120 Fr., wovon 10 Prozent mit 201,712 Fr. als Einlage in den Reservefonds abgehen. Es bleiben demnach zur Verfügung der Generalversammlung 1,815,408 Fr., wovon 1,800,000 Fr. gleich 18 Fr. per Aktie als Dividende an das Aktienkapital verwendet werden sollen. Es entspricht dies einer Verzinsung von 4 Prozent des einbezahlten Teiles des Aktienkapitals für die Zeit vom 20. Juni 1907 bis 31. Dezember 1908, und 2½ Prozent für die Zeit von der Einzahlung bis zur Geschäftseröffnung. Der Saldo von 15,408 Franken wird der eidgenössischen Staatskasse zur Verfügung gestellt, die vorschußweise die den Kantonen zukommenden Entschädigungen zu entrichten hat.

Nach den Bestimmungen des Bankgesetzes haben die Kantone für die abgelaufene Geschäftsperiode von 18 Monaten Anspruch auf eine Entschädigung von 2,441,267 Fr. Der Geschäftsbericht betont, daß dieses, durch die Uebergangsperiode und durch die ungünstige Geschäftslage in Handel und Industrie während des Jahres 1908 beeinflußte Ergebnis keine Veranlassung biete, an einer günstigeren Gestaltung der künftigen Reingewinne zweifel zu hegen.

Schneefall.

Der Wiener „N. Fr. Pr." wird aus Klagenfurt gemeldet: Der Schneefall nimmt immer mehr den Charakter einer Katastrophe an. Im ganzen Lande stockt der Verkehr. Sehr gefährdet ist der Ort Bleiberg am Fuße des Dobratsch, von dem fortwährend Lawinen niedergehen. Bei Kreuzen in Oberkärnten ging eine Lawine nieder, welche vier an der Beseitigung der Schneemassen beschäftigte Arbeiter mit sich riß. Drei wurden unter den Schneemassen begraben, der vierte eilte nach dem Orte Kreuzen, um Hilfe zu holen. Als er an die Unglücksstätte zurückkehrte, wurde auch er von einer Lawine erfaßt und in einen Bach geschleudert, wo er nach wenigen Stunden als Leiche gefunden wurde.

Bei der Ortschaft Grubitsch wurden drei Bauernhäuser nebst den Wirtschaftsgebäuden von einer Lawine verschüttet, wobei ein 53jähriger Bauer und ein 5jähriger Knabe mitgerissen wurden.

Aus Innsbruck wird gemeldet:

Im Anlaufthal ist eine Arbeiterbaracke mit 30 bis 40 Mann von einer Lawine verschüttet worden. Am Sonntag wurden 6 Leichen und 11 Schwerverletzte ausgegraben.

Im Enneberger- und Zillertal wurden durch Lawinen Personen verschüttet. Ein Bote ist tot, ein anderer schwer verletzt. Im Glanz bei Bienz hat eine Lawine einen Stall weggerissen; 36 Stück Vieh wurden erschlagen.

Briefkasten der Redaktion.

Eine Korrespondenz „Zum Post-Check-Verkehr" mußte zurückgelegt werden.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant! (Dose 50 cents)

[118] Für Erfindungen, Patent-, Marken- u. Musterschutzanmeldg. wende m. sich vertraulich. a. d. bestrenom. A.-G. Patentbank Zürich, Metropol, Fraumünsterstr. 12.

Seidene, wollene und gestickte
Roben und Blousen
nach Maß
verfertigen geschmackvoll
Schweizer & Co.
Luzern, bei der Hofkirche. [416